

valentin hennig

five membranes

**animations
and
experimental films**

Five Membranes Taken from the Eye
of Valentin Hennig

—

Tom Whalen

I. The Overcoat

No, not that, my mother told the doctor. Here, behind his ear, and the doctor cut a hole there with a scalpel and extracted from the hole an overcoat.

Now I must wear it wherever I go.



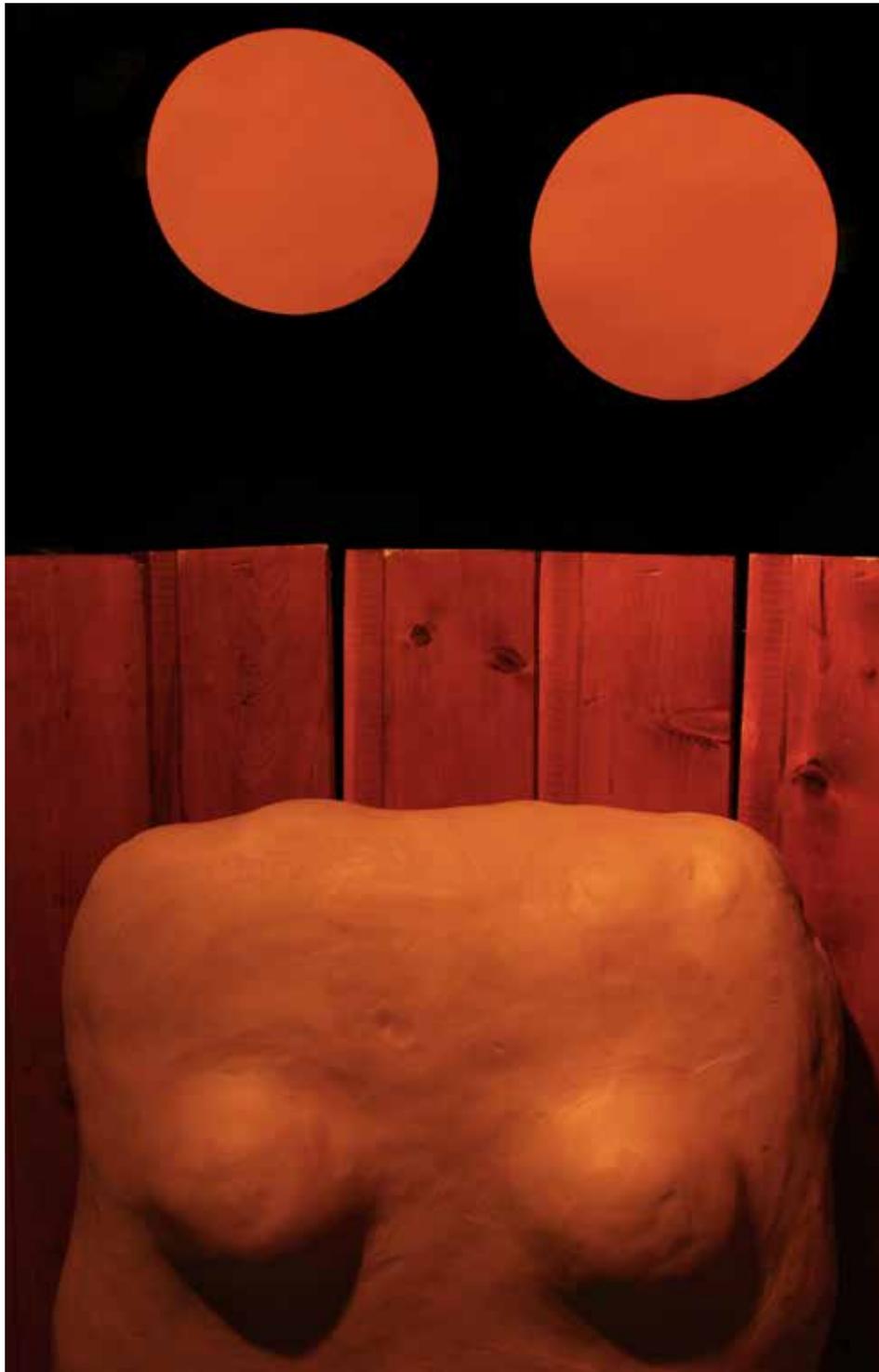
II. Mirror Game

I put my hand through the mirror, took it out, put it in again. The tingling from the mirror's energies that ran up and down my arm felt good.

What kind of game is this? My mother asked at the doorway.

No game, I said, then realized that this woman couldn't be my mother because my mother was dead. Are you sure you're my mother? I asked.

Of course, she said, pulling on her long tongue, then letting it flap back into her mouth. Who else would I be?



III. Report from Stuttgart-West

"Vertically projected the spectator sinks into the animation." – Valentin Hennig on "The Abyss of Tenderness"

Yesterday a thousand nimble servants scraped light off a thousand windows. As I continued downward my feet slipped into the dark pigeon holes of a Biedermeier roll top that once belonged to an aunt who wasn't really an aunt, but the moment when what we are collapses.

By way of the auspices of the breasts of the daughter of forgetting, in whose eyes the blue of clocks bulbs up only to sink back into a white, maggoty loam, slats the lavender of electrodes rise over the child in the crib in the shape of a beetle, its legs gripping the infant floating off in the darkness of the blood of a book laid on a plate in the backyard where ants slip one by one from the eye of a dead mouse in the twilight dripping from a strange green burn on the child's finger.

A forty year old woman in Stuttgart-West, kind to inanimates, looks over the city spreading out like lunch meat lit by the light of a thousand candelabras.

Enthralled by the prospect, a hand quivers on its hinges.

IV. A Man Opens the Drawer of a Dresser

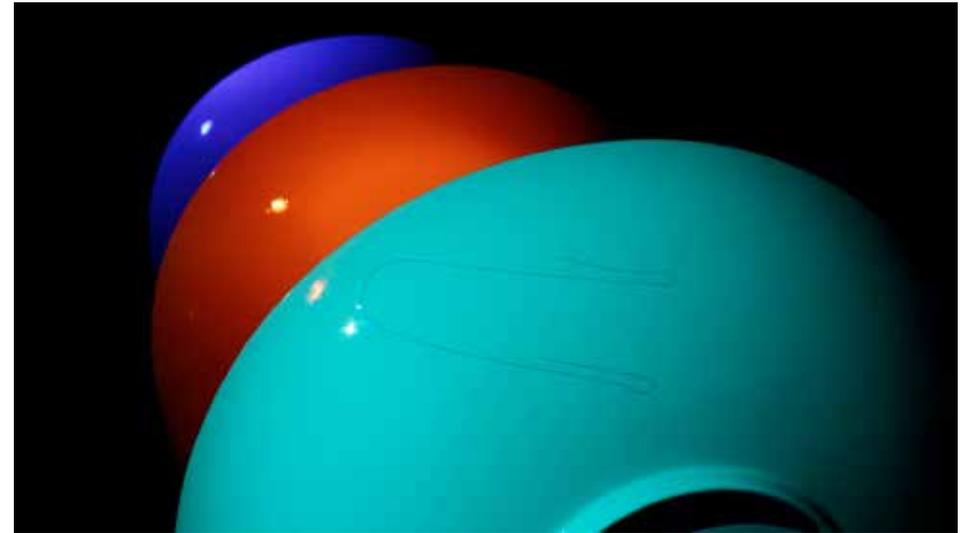
A man opens the drawer of a dresser and sees in it, beneath a pile of socks, a tiny village with tiny people walking along the streets and tiny cars backed up at a tiny stop sign, but what he is looking for is not in the drawer, so he closes it.

He opens another drawer of the dresser, and here, beside the underwear, is a tiny mountain and upon the mountain tiny sheep being herded by a shepherd and a tiny stream flowing down the mountain; above it all a little cloud passes dropping its tiny rain. Not in here either, he thinks, and closes the drawer.

In the next one, inside a stray house shoe, he sees a tiny bed and in the bed a tiny couple fucking, and all around them the crumbs of very tiny crackers, and a speck-sized television is playing. The man closes this drawer quickly.

Then he bends down to the bottom drawer and there, upon an ocean of sweaters, sees a poorly lit room with a tiny double bed and a closet mirror covered with gray dust and a tiny man in a worn coat bending down before the bottom drawer of a dresser staring in at a man bending down before the bottom drawer of a dresser staring in ...





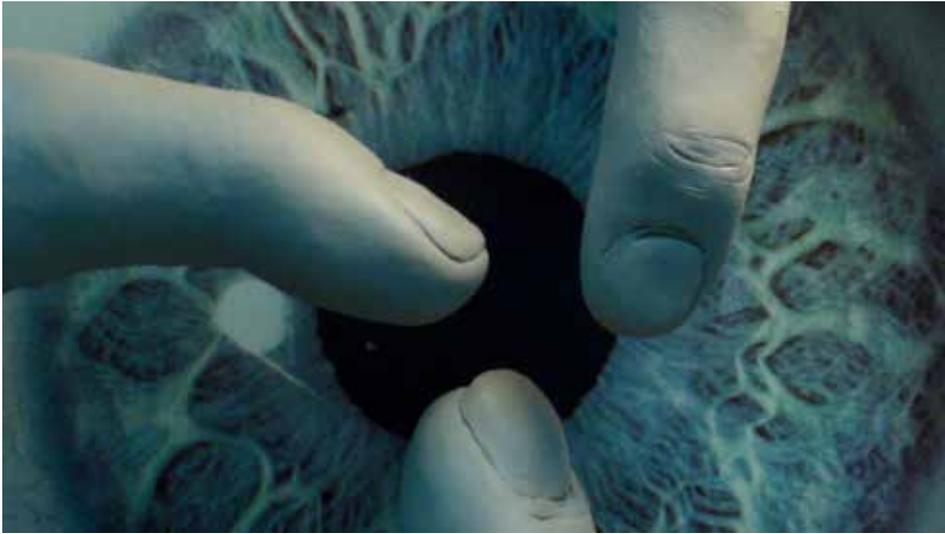
V. Composition with Mouse

Desk top cleared, pipe in hand,
about to strike the match, when I hear
a soft thump, a mouse drops onto my
notebook.

Description of the mouse: average
height, grayish coat, long black whisk-
ers, long bare tail, unblinking opaque
eyes.

I am deathly afraid of mice, irra-
tionally afraid, so I slam my dictionary
on top of it.

Then dip its snout into my inkwell
and use its crushed, limp body as my pen.



Fünf Membranen welche aus dem Auge des
Valentin Hennig entfernt wurden

—
Tom Whalen

I. Der Mantel

„Nein, nicht das“, sagte meine Mutter dem Arzt. Hier, hinter seinem Ohr, und der Arzt machte dort mit einem Skalpell ein Loch und zog aus dem Loch einen Mantel.

Nun muss ich ihn tragen, egal wo ich hingehe.

II. Das Spiegelspiel

Ich schob meine Hand durch den Spiegel hindurch, zog sie wieder heraus, schob sie wieder durch. Das Kitzeln welches durch die Energien des Spiegels erzeugt wurde und meinen Arm rauf und runter lief, fühlte sich gut an.

„Was für ein Spiel ist das?“, fragte meine Mutter, die an der Tür stand.

„Kein Spiel“, sagte ich, und erkannte dann, dass diese Frau unmöglich meine Mutter sein konnte, weil meine Mutter tot war. „Bist du sicher, dass du meine Mutter bist?“, fragte ich.

„Natürlich“, sagte sie, und zog ihre lange Zunge aus ihrem Mund, und ließ sie dann in ihren Mund zurückschnalzen. „Wer sollte ich sonst sein?“

III. Bericht von Stuttgart-West

„Vertikal projiziert, versinkt der Betrachter im Geschehen der Animation“ – Valentin Hennig über „Abgrund der Zärtlichkeiten“

Gestern haben eintausend flinke Diener das Licht von eintausend Fenstern abgekratzt. Als ich weiter nach unten lief, rutschten meine Füße in die dunklen Brieffächer eines Biedermeier-Sekretärs, der einst einer Tante, die eigentlich keine Tante war, gehörte, aber der Moment in welchem wir sind bricht zusammen.

Unter der Schirmherrschaft der Brüste der Tochter des Vergessens, in deren Augen das Blau der Uhren sich aufwölbt nur um wieder zurück in einen weißen, madigen Lehm zu sinken, steigen Latten, welche die Lavendelfarbe der Elektroden haben über das Kind in der Wiege in der Form eines Käfers, dessen Beine das Kind festhalten, welches in der Dunkelheit des Blutes eines Buches, das auf einer Platte im Hinterhof treibt, wo Ameisen eine nach der anderen aus dem Auge einer toten Maus in der Dämmerung huschen und von einer seltsamen grünen Verbrennung auf dem Finger des Kindes tropfen.

Eine vierzigjährige Frau in Stuttgart-West, welche zu leblosen Wesen nett ist, sieht über die Stadt hinweg wie die Wurst von eintausend Kronleuchtern erleuchtet wird.

Verzaubert von der Aussicht, zittert eine Hand auf dessen Gelenken.

IV. Ein Mann öffnet die Schublade einer Kommode

Ein Mann öffnet die Schublade einer Kommode und sieht unter einem Haufen Socken in der Schublade ein winziges Dorf mit winzigen Personen, welche die Straße entlanglaufen und winzigen Autos, die in einer Schlange vor einem Stoppschild stehen, aber das wonach er in der Schublade sucht, findet er nicht, also schließt er die Schublade wieder.

Er öffnet eine andere Schublade in der Kommode und in dieser Schublade, außer der Unterwäsche, gibt es einen winzigen Berg und auf dem winzigen Berg gibt es winzige Schafe, die von einem Schafhirten gehütet werden und ein winziger Fluss fließt den Berg hinab; über der Landschaft zieht eine kleine Wolke aus der winzige Regentropfen fallen.

Hier ist es auch nicht, denkt er und schließt die Schublade.

In der nächsten Schublade, in einem einzelnen Hausschuh, sieht er ein winziges Bett und in dem Bett ein winziges, fickendes Pärchen umgeben von winzigen Krümeln sehr winziger Kracker und ein Fernseher, so klein wie ein Körnchen, läuft. Der Mann schließt diese Schublade schnell.

Dann beugt er sich hinunter zur letzten Schublade und dort, auf dem Ozean der Pullover, sieht er ein schlecht beleuchtetes Zimmer mit einem winzigen Doppelbett und einem Schrankspiegel mit grauem Staub überzogen und ein kleiner Mann in einem abgetragenen Mantel beugt sich über die unterste Schublade einer Kommode und starrt auf einen Mann, der sich über die unterste Schublade einer Kommode beugt und starrt ...

V. Komposition mit Maus

Schreibtisch ist leer, Pfeife in der Hand, will gerade das Streichholz anzünden, als ich einen weichen Schlag höre, eine Maus fällt auf mein Notizbuch.

Beschreibung einer Maus: durchschnittliche Größe, gräuliches Fell, lange, schwarze Schnurrhaare, langer, nackter Schwanz, undurchsichtige, nicht blinzelnde Augen.

Ich habe Todesangst vor Mäusen, ich habe eine irrationale Angst vor Mäusen, also knalle ich mein Wörterbuch auf die Maus.

Danach tauche ich ihre Schnauze in mein Tintenfass und benutze ihren zerquetschten, schlaffen Körper als meinen Füller.

Übersetzung: Claire Pierce-Saunderson

valentin hennig

1986 geboren in Herrenberg

2007–2013

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Silvia Bächli und Prof. Corinne Wasmuht

2010

Gaststudent an der HfBK Dresden bei Prof. Hans-Peter Adamski

2013–2014

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Cristina Gómez Barrio und Prof. Wolfgang Mayer

preise und stipendien

2013 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg

2011 Preis der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

einzelausstellungen (auswahl)

2015

five membranes, galerie burster, Berlin

Das Leuchten aus dem Nirgendwo, Poly Galerie, Karlsruhe

2008

Schichtwechsel, Poly Galerie, Karlsruhe

gruppenausstellungen (auswahl)

2014

VIVANT, Kunstverein Letschebach, Karlsruhe
Half-Way between Seduction and Production, Heusteigtheater, Stuttgart

Monads with Windows, Künstlerhaus Held, Leipzig

Werders Wohnzimmer, Karlsruhe

2013

Comments, Kunsthaus L6, Freiburg
Karlsruher Grüße, Kunstraum am Schauplatz, Wien, Österreich

Inner Worlds - Outer Worlds, Artlab, Berlin
Anthropozäna 2013, Helmbrechts

Graduierten-Ausstellung, AdBK Karlsruhe

2012

MMM Melting Pot 3, Städtische Galerie Pforzheim
MUCHARAUM, AdBK Karlsruhe

Deltabeben-Regionale 2012, Mannheimer Kunstverein

Welch Schöne Utopie, Wilhelmshaus, Stuttgart

Jahresausstellung, AdBK Karlsruhe

2011

Von Tieren, Elektronen und anderen Lügen, Haus für elektronische Künste, Regionale 12, Basel, Schweiz

One Room other Places, Schlepprock Freiburg
Lautes Zimmer mit offener Membran,

AdBK Karlsruhe

Jahresausstellung, AdBK Karlsruhe

2009

WESTSÜD-Studierende der Kunstakademie, Galerie Knecht und Burster, Karlsruhe

Jahresausstellung, AdBK Karlsruhe

2008

New Order New Idols, Karlsruhe

screening (auswahl)

2014

Mov.- Filmfestival, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Animationsfilme aus Baden-Württemberg,

Galerie am Kocher, Künzelsau

BW-Rolle, Kunstverein Böblingen

Montagskino, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

2013

20th International Festival for Animated Film, Stuttgart

Animationsfilmtag der Filmgalerie 451, Stuttgart

CAMP/1 Festival für Künstlerischen Film und Performance, Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

To Be Known - Filmfestival,

Kinemathek Karlsruhe

ReAnimania, Yerevan, Armenien

Minshar for Art, Israel Animation College, Tel Aviv, Israel

International Animation Day, Portugal, Polen, Bulgarien

PISAF - 15th Puchon International Student Animation Festival, Puchon, Südkorea

Trickfilm-Abend im Kommunalen Kino, Freiburg

ZIMFAIA - Zimbabwe Festival of African Inspired Animation, Zimbabwe

Kurzfilmnacht, Kommunales Kino, Esslingen

2012

6010 Film & Videofestival 2012, Hilchenbach
Film & Videofestival Subjektiv durchs

Objektiv, Freiburg

One Minute Film&Videofestival Aarau, Schweiz

Prima Kunst Performance-Abend, Stadtgalerie Kiel

One Minute One Shot, Armenian Center for Contemporary Experimental Art, Armenien

Videominuto - XX Edition, Center for Contemporary Art in Prato, Italien

2011

Arte Kurzschluss, Animationsfilmwettbewerb

Tom Whalen ist Schriftsteller, Erzähler von Kurzgeschichten, Dichter und Kritiker. Er lebt in Stuttgart und ist Dozent für Film an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

—

Tom Whalen is a novelist, short story writer, poet and critic who currently lives in Stuttgart, Germany, where he teaches film at the State Academy of Art and Design. www.tomwhalen.com

2015

galerie burster

**mail@
www.
telefon**

**kurfürstendamm 213
10719 berlin**

**galerieburster.com
galerieburster.com
+49 (0)30 243 34 983**